

Erfahrungsbericht Hanyang University Seoul



Das dritte Semester meines Masterstudiums des Wirtschaftsingenieurwesens habe ich in Form eines Auslandssemesters an der Hanyang University Seoul absolviert. Ein Auslandsaufenthalt während des Studiums wirkt sich nicht nur positiv auf die berufliche Entwicklung aus, sondern ermöglicht zudem einmalige persönliche Erfahrungen, auf die man rückblickend nicht verzichten möchte. Aus diesen Gründen kann ich ein Auslandssemester nur empfehlen. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen aus Seoul teilen, um interessierte Studenten bei den Entscheidungen und der Organisation bezüglich ihres Auslandsaufenthaltes zu unterstützen.

Mein Auslandssemester war im Zeitraum der Coronapandemie. Deshalb ist dieser Erfahrungsbericht nicht in allen Punkten (z.B.: Alltag, Unileben, Reisen, etc.) für nachfolgende Semester repräsentierbar.

1. Bewerbung

Ich habe mich zu Beginn an einer anderen Universität in den USA beworben, da ich dort leider nicht nominiert wurde (was sich im Nachhinein als sehr glücklich herausstellen sollte), habe ich mich nach der Absage im GlobalE3 Program angemeldet. Das ist auch eher eine Formalität – man wird dafür vom zuständigen Auslandsbeauftragten des International Offices nominiert. Ich habe im Bewerbungsportal von GlobalE3 alle nötigen Nachweise und Dokumente hochgeladen. Man kann 3-5 Universitäten angeben, zu denen die Bewerbungsunterlagen geschickt werden sollen. Meine Auswahl habe ich hauptsächlich auf Grund des Semesterstarts der ausländischen Universität und ob Masterkurse angeboten werden, getroffen. Die Hanyang University war meine erste Wahl und dort habe ich direkt meine Zusage bekommen. Insgesamt wurden zwei Studierende der HM genommen (es haben sich auch nur zwei für das Sommersemester beworben). Es gibt also gute Chancen eine Zusage zu erhalten.

2. Visa

Als Studierender in Korea braucht man ein Visum (D2-6 Visa). Für die Beantragung des Visa muss man nach Frankfurt ins Generalkonsulat fahren. Achtet darauf, dass ihr alle benötigten Dokumente (inklusive Reisepass) mitbringt. Achtet darauf, dass alle Dokumente auf Englisch sind. Auf der Webseite des Generalkonsulats findet man alle benötigten Informationen. Was ich nicht wusste ist, dass Visaanträge erst nachmittags bearbeitet werden. Ihr müsst also nicht schon früh morgens da sein. Ich hatte alle benötigten Dokumente Ende Dezember zusammen. Ihr braucht auch Dokumente von der Universität. Das Auslandsbüro der Hanyang University hält euch aber auf dem laufenden und schickt euch gegen Mitte Dezember die Dokumente per E-Mail zu. Bis ich mein Visum hatte (ein Aufkleber in meinem Reisepass) vergingen circa 4 Wochen.

3. Flüge

Meine Flüge habe ich gebucht nachdem ich beim Generalkonsulat war und dort den Antrag und meinen Reisepass für das Visum abgegeben habe. Ich habe 580€ für Hin- und Rückflug bezahlt. Den Rückflug erst später zu buchen ist deutlich teurer.

4. Unterkunft

Die Unterkunft habe ich über einen anderen Erfahrungsbericht gefunden. Der Name ist „Smart Unidence“. Es ist ein privates Studentenwohnheim. Es gibt Einzelzimmer (recht klein, aber sauber), Gemeinschaftsbad und -küche. Insgesamt ist es sehr sauber. In der Küche werden die notwendigsten Lebensmittel kostenlos zur Verfügung gestellt (Milch, Eier, Reis, Spaghetti, Instant-Ramen, Kaffee, Cornflakes, Marmelade, Tee, Wasser). Man lebt mit anderen Austauschstudenten zusammen, was auch eure besten Freunde sein werden. Gegenüber von Wohnheim gibt es einen kleinen Supermarkt. Die Uni und U-Bahn ist innerhalb von 5min zu Fuß zu erreichen. Die Miete beläuft sich auf 650.000 Won/Monat. Das ist schon recht teuer für Seoul, jedoch es ist sehr „bequem“ in dem Wohnheim. Kontakt mit dem Eigentümer (Mr. Kim) könnt ihr über Facebook aufnehmen. Ihr müsst 100USD Anzahlung per PayPal überweisen. In diesem Wohnheim gibt es ausschließlich Exchange Students, hauptsächlich Franzosen, Finnen und Deutsche. Die Dachterrasse lädt zum Grillen und in der Sonne liegen ein. Die Regeln im Wohnheim sind ziemlich locker: Es gibt keine Ausgangssperren, Freunde von anderen Wohnheimen dürfen zu Besuch kommen, Alkohol darf getrunken werden. Es gibt eine Hausleitung (Jenny), die achtet darauf, dass es aber unter der Woche nicht zu laut abends wird. Jeder Gemeinschaftsraum ist mit Kameras ausgestattet und damit hat Jenny euch jederzeit im Blick.

5. Kurswahl

Die Kurswahl erfolgt online. Man bekommt eine ausführliche Erklärung vom Auslandsbüro der Hanyang University zugeschickt. Insgesamt gilt: „First come – first serve“. Ich hatte folgenden Kurse gewählt: Data Mining, Data Visualization, Industry 4.0 Smart Cities und Korean Language Level 1. Der Aufwand der Kurse hielt sich in Grenzen, jedoch darf man es nicht unterschätzen, da es oft Hausaufgaben gibt plus Mid-Term Exams. Außerdem werden bei manchen Kursen Vorkenntnisse erwartet. Diese Vorkenntnisse musste ich dann während des Semesters nachholen, was teilweise sehr zeitintensiv war. Alle Vorlesungen waren online-Vorlesungen. Bis auf Korean Language haben die Professoren die Vorlesung als Video hochgeladen und man konnte sich selber einteilen, wann man was geschaut hat. Jedoch war dies der damaligen Corona Pandemie geschuldet. Offline Vorlesungen fanden nie statt.

6. Versicherung

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung beim ADAC abgeschlossen. Das ist die günstigste Versicherung, die ich finden konnte. Man braucht auch zwingend eine Versicherung. Wenn ihr die Versicherung abgeschlossen habt, fragt direkt nach einer Bestätigung auf englisch, dass ihr für Südkorea versichert sein (es ist auch in Ordnung, wenn auf der Bestätigung weltweit steht). Ihr braucht dieses Dokument für die Beantragung des Visa.

7. Kosten und Finanzierung

Folgende Kosten kommen auf einen zu, wenn man an der Hanyang University studieren will: Flug (~650€), Unterkunft (~600€/Monat), Leben (~500€/Monat), dazu zählen Lebensmittel, Restaurant Besuche, Unternehmungen sowie Ausflüge. Für den Antrag auf das Studentenvisa ist aber sowieso ein Nachweis von mind. 10.000€ finanzieller Mittel vorzulegen.

Die Lebensmittel in den Supermärkten ist deutlich teurer als in Deutschland, jedoch sind Restaurants deutlich günstiger. Dementsprechend geht man häufiger Essen. Ich empfehle eine Bewerbung für das PROMOS-Stipendium vom DAAD. So kann es sein, dass die Miete und die Flüge schon abgedeckt sind. Wichtig ist dabei, dass das Geld bei Beginn des Semesters überwiesen wird und dementsprechend noch nicht auf eurem Konto zum Zeitpunkt des Visa-Antrages. Falls ihr kein PROMOS-Stipendium bekommen solltet, könnt ihr einen Antrag auf Reisekostenzuschuss stellen, dieser wird in der Regel auch bewilligt und ist eine einmalige Zahlung von 500€.

8. Ankommen in Seoul

Der Flughafen für Langstrecken ist der Incheon Airport im Westen von Seoul. Mit der Metro oder mit dem Bus kommt ihr in die Stadt. Im Bus gibt es WiFi, somit könnt ihr auch ohne SIM-Karte den Weg überprüfen. Metro geht schneller und wenn ihr schon im Vorhinein wisst, wo ihr umsteigen müsst, die entspanntere Methode.

Zum täglichen Metro fahren, solltet ihr euch eine T-Money Card kaufen, die gibt es in jedem Convenience Store (SevenEleven, GS25, Nice 2 C U, etc.), einfach an der Kasse fragen. Das ist wie eine Prepaid Geldkarte, mit der ihr in ganz Korea den öffentlichen Nahverkehr nutzen könnt. Beachtet aber, dass diese Karte ausschließlich mit Bargeld aufgeladen werden kann. SIM-Karten sind recht teuer in Korea, vor allem für nur vier Monate. Ich habe durch

Zufall einen günstigen Laden gefunden. Für drei Monate habe ich umgerechnet 50€ gezahlt für unbegrenzt surfen. Jedoch dürft ihr nicht telefonieren, sonst müsst ihr die Karte wieder mit umgerechnet 30€ nachladen.

9. Buddy

Durch die Corona-Situation war mein Buddy bis kurz vor Ende des Semesters nicht in Seoul. Wir haben uns einmal getroffen. Jedoch hat mir mein Buddy ab und zu geholfen, wenn ich was über Korea nicht verstanden habe. Wir haben uns hauptsächlich über KakaoTalk unterhalten. Das ist das koreanische WhatsApp.

10. Uni- und Sozialleben

Das Uni-Leben gab es im Sommersemester 2020 bedingt durch Corona leider nicht. Alle Vorlesungen wurden online durchgeführt. Auch sonstige Veranstaltungen auf dem Unigelände wurden abgesagt. In Seoul gibt es eine sehr gute Bar- und Clubszene, vorallem die Stadtteile „Itaewon“, „Hongdae“ und „Konkuk“ sind sehr beliebt und haben viel zu bieten. Insgesamt hat mir Seoul in dieser Hinsicht sehr gut gefallen.

Der Alltag in Seoul war zumeist alles andere als langweilig. Die Stadt ist riesig und hat für jeden etwas zu bieten – ob Sightseeing, Museumsbesuche, Feiern, Wandern oder einfach am Fluss mit Leihrädern entlangfahren und Flussufer die Sonne genießen. Es gibt für ein Semester genug zu sehen. Darüber hinaus ist Korea ein relativ kleines Land und deshalb alle Städte innerhalb von 4 Stunden Busfahrt (oder 2h 30 mit dem Zug) zu erreichen. Man kann deshalb gut am Wochenende Ausflüge innerhalb von Korea machen wie beispielsweise Jeju Island, Busan oder Sokcho. Leider konnten wir nicht in andere Länder reisen, da die Einreise in die umliegenden Länder wegen des Coronavirus' verboten war. Trotzdem wurde es nicht langweilig in Korea.

Als Student braucht man eine sogenannte „Alien Registration Card“. Das ist wie ein Personalausweis für Ausländer. Die Anweisungen wie man diese Karte beantragt und bekommt, wird vom International Office der Hanyang University bereitgestellt. Die Karte ist zwingend notwendig und kostet 50.000 Won (43€). Diese müsste ihr bei der Heimreise abgeben.